

Frankfurter Zeitung

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 20. November 1975

Preis

Nr. 230 (2 577) 10. Jahrgang

zwei Kopeken

Durch schöpferische Aktivität

Einen hervorragenden Arbeitssieg erzielten die Holzhauer der Produktionsvereinigung „Kasles“ des Gebiets Ostkasachstan. Neulich rapportierten sie über die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres in der Holzbeschaffung und -lieferung an die Volkswirtschaft der Republik und des Landes. Bekanntlich liefert die Vereinigung fast die Hälfte Holz, das in Kasachstan beschafft wird. Im Laufe des Planjahres ist die Produktion um 20 Prozent angewachsen, es wurden Erzeugnisse für 79 Millionen Rubel realisiert. Bis zum Jahresende wollen die Holzhauer 127 000 Kubikmeter Holz über den Plan hinaus liefern und für 3 Millionen Rubel realisieren.

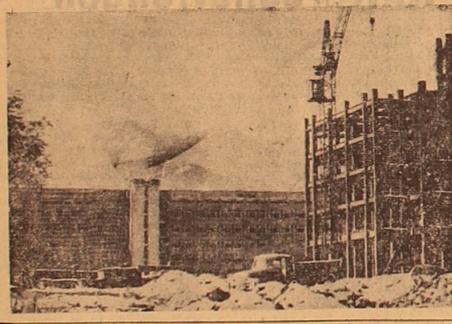
Einen gewichtigen Beitrag zu diesem Erfolg leistete das Kollektiv der Leninogorsker Forstwirtschaft, Initiator des sozialistischen Wettbewerbs der Holzhauer für die würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU. Die Wirtschaft erfüllte als erste in der Vereinigung den Fünfjahresplan in der Holzbeschaffung und -lieferung: Es wurde rund 1 Million Kubikmeter Holz bereitgestellt.

Zu den wichtigsten Bauobjekten der Republikhauptstadt zählt auch das Studentenstädtchen der Kasachischen Staatsuniversität. Neben dem Gebäude der Biologischen Fakultät, wo die Verputzarbeiten in vollem Gange sind, ragt das Stahlgerüst des Verwaltungsgebäudes empor. Mit seinen 18 Stockwerken wird es das größte im Studentenstädtchen sein. Die Montage dieses wichtigen Objekts führt die beste Montearbeiter-Brigade des Truists „Kastalontash“ unter Leitung des Verdienten Bauarbeiters der Kasachischen SSR Juri Nossarew.

Den Fünfjahresplan hat diese Kollektiv in 3 Jahren und 7 Monaten gemeistert. Es trägt den hohen Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit!“.

UNSERE BILDER: Der beste Montearbeiter und Veteran der Brigade Anatolj Botscharjow, Bauplatz des Studentenstädtchens der Kasachischen Staatsuniversität. Immer höher ragen die Stockwerke des Hauptgebäudes empor; Auf einer Höhe von 25 Meter werden Montearbeiten geführt.

Fotos: V. Krieger



füllung der Produktionsaufgaben gewährleistet. Das Hauptaugenmerk wurde auf die Verbreitung und Einführung fortschrittlicher Arbeitsmethoden gelenkt, die in einzelnen Brigaden gesammelt wurden.

Führend im sozialistischen Wettbewerb sind nach wie vor die bekannten Holzhauerbrigaden, die von Peter Luft und Wladimir Swachin geleitet werden. Beide Brigaden sind ernste Rivalen und wetteifern schon von den ersten Tagen des neunten Planjahres an. In diesem Wettbewerb herrscht schöpferische Aktivität, hohe Organisationsfähigkeit in der Arbeit. Ein jedes Brigademitglied erfüllt hier seine Pflicht exakt und bewußt. Daher auch die hohen Leistungen dieser Brigaden: P. Luft und W. Swachin arbeiten schon für das Jahr 1978.

Die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjahres begünstigt alle Holzhauer des Gebiets Ostkasachstan in ihrer erfolgreichen Arbeit zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU.

Joh. SCHLOSS



Mit Überbietung der Plantermine

Im Zuge der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, auf der Grundlage eines breit entfalteten sozialistischen Wettbewerbs haben die Werktätigen des Gebiets Gurjew ihren Fünfjahresplan in Realisierung der Produktion vorfristig erfüllt. Ihr Zuwachs gegenüber dem Jahr 1970 beträgt etwa 40 Prozent, die Arbeitsproduktivität ist bedeutend gestiegen.

35 Betriebe bewältigten ihr Fünfjahresplan. Darunter sind Kollektive der Verwaltungen für Erdbau und Gasgewinnung „Dossornet“ und „Makafnet“, des Fischkonservenkombinats, des Schiffsreparaturwerks, des Kombinat für Straßenbaumaterialien. Es ist vorgesehen, bis Jahresende weitere Hunderttausende Tonnen Erdöl zu verarbeiten, Dutzende Millionen Kilowattstunden Elektroenergie zu erzeugen, Tausende Zentner Fische zu fangen. Die Bemühungen der Werktätigen des Gebiets werden auf eine weitere Vervollkommnung der Produktion, auf die Entfaltung des Wettbewerbs um eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU gelenkt.

(KasTAG)

Zu offiziellem Besuch

Der italienische Präsident Giovanni Leone und seine Gattin sind auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR am 18. November zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem mit den Staatsflaggen der Italienischen Republik und der Sowjetunion geschmückten Flughafen Wnukowo wurde der Präsident vom Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny,

dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko und anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt. Auf dem Flugplatz war eine Ehrenformation angetreten. Auch Vertreter der Werktätigen Moskaus begrüßten die italienischen Gäste.

Vom Flughafen begab sich die Kräfteformation von einer Ehreneskorte von Kraftfahrern begleitet, zur Residenz der Gäste im Moskauer Kremel.

Verhandlungen aufgenommen

Die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, und Außenminister A. A. Gromyko haben am 18. November im Kremel offizielle Verhandlungen mit dem italienischen Staatspräsidenten Giovanni Leone und Außenminister Mariano Rumor aufgenommen.

Zur Erörterung standen Fragen, die die weitere Entwicklung der sowjetisch-italienischen Beziehungen in verschiedenen Bereichen betreffen. Beide Seiten brachten ihr Bestreben zum Ausdruck, die Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Italien auch in Zukunft zu entwickeln.

Bei der Erörterung internationaler Probleme schenkte die Gesprächspartner ihre Hauptauf-

merksamkeit Fragen, die mit den Interessen der europäischen Sicherheitskonferenz verbunden sind. Die Sowjetunion und Italien sprachen ihre Entschlossenheit aus, die in Helsinki angenommenen Grundsätze der Verhandlungen in die Tat umzusetzen.

Bei den Verhandlungen wurde die Absicht beider Seiten geäußert, ihre Bemühungen um die Verfestigung der Entspannung und um die weitere Gestaltung der internationalen Lage zu vertiefen. Unter diesem Gesichtspunkt wurden Meinungen über eine Nahost-Regelung, über die Abrüstung und über andere Fragen von beiderseitigem Interesse ausgetauscht.

Das Gespräch verlief in sachlicher und konstruktiver Atmosphäre.

L. I. Breshnew empfing G. Leone

Ein Treffen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew und dem Präsidenten der Italienischen Republik Giovanni Leone hat am 19. November in Moskau stattgefunden.

Am Gespräch nahmen das Mitglied des ZK der KPdSU und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko und der Außenminister Italiens M. Rumor teil. L. I. Breshnew und Giovanni Leone schätzten die Ergebnisse, die in der letzten Zeit bei der Entspannung und bei der Ausdehnung der internationalen Lage als Ganzes erzielt wurde, hoch ein. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und der Präsident der Italienischen Republik stellten mit gegenseitigen Wünschen fest, daß sich die sowjetisch-italienischen Beziehungen in einer günstigen Richtung und auf stabiler Grundlage weiterentwickeln. Diese Beziehungen basierten auf gegenseitiger Achtung, gutem Willen, Gleichberechtigung und beiderseitigem Vorteil.

L. I. Breshnew und G. Leone stellten fest, daß die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten dem Geist der Schlüsselfakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa entspricht, die die Sowjetunion und Italien als ein langfristiges Aktionsprogramm zur Festigung des Friedens auf dem europäischen Kontinent betrachten. Die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit gestatteten mit Zuversicht in die Zukunft der Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Italien zu schauen. In dem Gespräch wurde unterstrichen, daß die UdSSR und Italien ihren Willen bekundeten, in ihren Kräften stehend zu unternehmen, um eine Festigung der europäischen und internationalen Sicherheit zu erreichen.

Das Gespräch verlief in sachlicher und freundschaftlicher Atmosphäre.

Flammender Kämpfer für Kommunismus

Festsitzung anlässlich des 100. Geburtstags M. I. Kalinins

Dem 100. Geburtstag des hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Michail Iwanowitsch Kalinin war die Festsitzung im Säulensaal des Gewerkschaftshauses gewidmet. Hier haben sich Schrittmacher der Produktion, Veteranen der Kommunistischen Partei, Vertreter der Partei, Sowjet- und gesellschaftlichen Organisationen der Hauptstadt, Angehörige der Sowjetarmee, Abgesandte des Gebiets Kalinin versammelt.

Im Präsidium sind die Genossen V. W. Grischin, A. P. Kirilenko, F. D. Kulakow, K. T. Masurov, A. J. Felische, M. A. Ustinow, B. N. Ponomarjow, D. F. Suslow, W. I. Dolgich, I. W. Kapitonow.

Anwesend im Präsidium sind auch die Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, die Vorsitzenden der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR, Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU, des Moskauer Stadtpartei- und des Moskauer Gebietspartei-Komitees, des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften, des ZK des Komsomol, hervorragende Wissenschaftler und Kulturschaffende, Feldherren, namhafte Menschen der Hauptstadt.

Der Erste Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, V. W. Grischin eröffnete die Versammlung. Der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, B. N. Ponomarjow hielt das Referat. „Ein hervorragender Funktionär der Partei und des Sowjetstaates“.

Wir haben uns hier eingefunden, sagte er, um den 100. Geburtstag M. I. Kalinins feierlich zu begehen und das Andenken dieses hervorragenden Bolschewiken, Lenisten, des namhaften Funktionärs unserer Partei, eines der Mitbegründer und der höchsten Führer des Sowjetstaates, des treiflichen Organisators und Erziehers der Massen zu ehren. Es vergehen Jahre und Jahrzehnte, doch der Name und die Taten des „Unionsältesten“ bleiben den Herzen der Sowjetmenschen nach wie vor teuer und werden in der Schatzkammer des Gedächtnisses des Volkes sorgfältig aufbewahrt. Sein ganzes Leben gab M. I. Kalinin der Sache der Partei hin. Als Berufsrevolutionär und Pileger gehörte er seit 1919 dem Bestand des Politbüros des ZK der Partei an. Im Laufe mehr als eines Vierteljahrhunderts leitete M. I. Kalinin das Gesamt-russische Zentralkomitee, die russische Zentralkomitee der UdSSR und dann das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR. Er war ein wahrer Volkspriest, der von den Massen breit die Türen für die Anteilnahme an der Staatsleitung. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion sorgt unermüdet um die Entwicklung der sozialistischen Demokratie, entwickelt und vervollkommen ständig den Mechanismus der sozialistischen Volksmacht.

Die konkreten Richtungen dieser Arbeit, betonte Genosse L. I. Breshnew, sind noch aktivere Teilnahme der Massen an der Leitung, eine vollständige Verwirklichung der mannigfaltigen Funktionen in der Leitung des

wahrnehmen konnten. Der Weg M. I. Kalinins schloß im ersten Jahr nach dem Sieg des Sowjetvolkes im großen Vaterländischen Krieg ab, welcher der ganzen Welt die unverbrüchliche Stabilität der sozialistischen Errungenschaften, die unüberwindbare Macht des Sowjetlandes vor Augen führte.

Es gab keinen einzigen großen Bereich des Partei- und Staatsaufbaus, in dem M. I. Kalinin nicht tatkräftig und fruchtbar gewirkt hätte. Weiter erzählte der Redner ausführlich über Michail Iwanowitsch Kalinins Lebenslauf. Das Wichtigste, das Maß- und Ausschlaggebende, was die Sowjetmacht dem Volk gab, ist seines Erachtens der Umstand, daß die Völker der Sowjetunion von den großen bis zu den kleinsten, in nicht ferner Vergangenheit ausgebeutet und unterdrückt — Herren ihres eigenen Lebens wurden.

Unsere sozialistische Demokratie proklamiert nicht nur die Rechte der Millionen der Werktätigenmassen, sondern gewährleistet sie in der Tat und öffnet vor den Massen breit die Türen für die Anteilnahme an der Staatsleitung. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion sorgt unermüdet um die Entwicklung der sozialistischen Demokratie, entwickelt und vervollkommen ständig den Mechanismus der sozialistischen Volksmacht.

gesellschaftlichen Lebens durch die Sowjets, eine möglichst konsequente Durchführung des Prinzips der Rechenschaftspflicht der Vertretungsorgane gegenüber den Vertretungsorganen; die weitere Festigung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit, Bessergestaltung der Tätigkeit der Volkskontrolle.

Die sowjetische Gesetzgebung sichert unseren Bürgern große politische Freiheiten. Zugleich sieht sie auch die Unterbindung beliebiger Versuche vor, diese Freiheiten zu mißbrauchen, sie zum Schaden unserer Gesellschaft und der Interessen des Sowjetvolkes zu missbrauchen.

M. I. Kalinin verteidigte konsequent die Interessen unseres sozialistischen Staates in der internationalen Arena. Ihn Friedenfördernden außenpolitischen Kurs. Er sagte: „Wir kämpfen entschieden für die Erhaltung des Friedens, unterstützen jene Völker, deren freier Existenz Gefahr droht, wir unterstützen jene bedeutende Anstrengungen für die Herstellung normaler Beziehungen zu anderen Staaten an den Tag. W. I. Lenins Weisungen über die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Krieg für die Festigung des Friedens, für den Triumph der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, unterstützt M. I. Kalinin, bleiben vollständig in Kraft.“

Wie klingen diese Äußerungen M. I. Kalinins an unsere heutige Wirklichkeit an? Unsere Partei setzt das vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeitete Fünfjahresprogramm ins Leben um und demonstriert dabei anschaulich die Prinzipien und Konzepte ihrer Leninschen friedensfördernden internationalen Politik, die Unveränderlichkeit

ihren edlen Ziele. M. I. Kalinin fuhr der Redner fort, kommt zu Recht einer der angesehensten Plätze, unter den hervorragenden Propagandisten der Sache der Partei, der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu.

In seinen Werken wird Fragen der Formierung der kommunistischen Ideologie bei den Sowjetmenschen große Bedeutung zugesprochen.

Als prinzipielle Grundlage der kommunistischen Erziehung sah M. I. Kalinin ihre unzerstörliche Verbindung mit der Praxis des Aufbaus einer neuen Gesellschaft an.

M. I. Kalinin, der die ganze Bitternis des Lebens der Volksmassen unter der zaristischen Selbstherrschaft und dem Kapitalismus erfahren hatte, zeigte die große Bedeutung des realen Sozialismus besonders tiefgehend auf. Er erzog kein Menschlein ohne Liebe, ohne Achtung und einen gewissen Respekt vor einer Liebe... die um der Heimat willen kein Opfer scheut.“

M. I. Kalinin war ein Vorbild der Leninschen Parteiethik. In allen Kämpfen der Partei gegen die Opportunisten, Trozisten und rechten Abweichler, gegen die Fraktionsmacher setzte er sich unbeugsam für den Leninschen Kurs ein und leistete einen gewichtigen Beitrag zum Triumph der Generallinie der Partei.

Unter der Leitung der Leninschen leitenden Stab — das Zentralkomitee, das Politbüro mit Genossen L. I. Breshnew an der Spitze — wahr und führt diese Traditionen weiter, widmet all seine Kräfte dem Glück des Volkes, dem Triumph des Sozialismus und Kommunismus, der Festigung des Weltfriedens.

Auch jetzt sehen die Kommunisten der revolutionären Parteien, die für die Interessen der Arbeiterklasse, aller Werktätigen, für Frieden, Demokratie, nationale Befreiung und Sozialismus kämpfen, in den historischen Erfahrungen der Bolschewiken-Quelle der Begeisterung. Sie schöpfen aus dieser Schatzkammer die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit gestatteten mit Zuversicht in die Zukunft der Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Italien zu schauen. In dem Gespräch wurde unterstrichen, daß die UdSSR und Italien ihren Willen bekundeten, in ihren Kräften stehend zu unternehmen, um eine Festigung der europäischen und internationalen Sicherheit zu erreichen.

Das Gespräch verlief in sachlicher und freundschaftlicher Atmosphäre.

Das Gespräch verlief in sachlicher und freundschaftlicher Atmosphäre.

AUS ALLER WELT

tass-fernseher meldet

OSLO. Die UdSSR und Norwegen haben in Oslo ein Programm für kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit für 1976-78 unterzeichnet.

LONDON. Der 34. Parteitag der Kommunistischen Partei Großbritanniens ist zum Abschluß gekommen. Die Delegierten erörterten aktuelle Probleme des politischen, ökonomischen und sozialen Lebens, besprachen Stand und Perspektiven des Klassenkampfes Großbritanniens vor dem Hintergrund der sich vertiefenden Krise des Kapitalismus und der zunehmenden internationalen Entspannung und zählten die Hauptaufgaben der Partei für die nächste Zeit vor.

HAVANNA. Die Nahrungsmittelindustrie Kubas hat ihre Produktion in den ersten neun Monaten dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum 1974 um mehr als 44 Millionen Peso gesteigert. „Jugend Rebelds“ schreibt dazu, dies sei zum großen Teil Ergebnis des sozialistischen Wettbewerbs zur Verbesserung des ersten Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas.

BUDAPEST. Auf dem Dreißigsten ist die Produktion des ungarischen Garbenaubens, der zu dem sich am schnellsten entwickelnden industriellen Zweig der Ungarn gehört, unter der Volksmacht angewachsen. Geräte sind jetzt einer der wichtigsten Ausfuhrartikel der UVR. Die Hälfte der elektronischen Maß- und Rechengeräte, der medizinischen und Labordiagnostikgeräten wird ins Ausland geliefert.

WASHINGTON. Der USA-Senat hat mit 87 gegen sieben Stimmen einen Gesetzesentwurf gebilligt, wonach für den Zeitraum vom 1. Juli 1975 bis 30. September 1976 für militärische Zwecke 112,5 Milliarden Dollar bereitgestellt werden sollen. Das Repräsentantenhaus hat 111,8 Milliarden bewilligt, weshalb die Vorlage an den Schlichtungsausschuß des Kongresses weitergeleitet wurde, der einen Kompromiß vermitteln soll.

NEW YORK. UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim begab sich auf eine Nahostreise. Er wird Syrien, Libanon, Jordanien und Israel besuchen und mit den Staatsmännern dieser Länder die Lage im Nahen Osten besprechen.

WARSAU. Über 150 000 Einheiten rollendes Material wird Polen in diesem Jahr ins Ausland liefern. Wangen verschiedener Art und Rangierelektronik werden in mehr als 30 Länder ausführt. Auf dem Weltmarkt besteht wachsende Nachfrage nach diesen Erzeugnissen des polnischen Maschinenbaus.

ROM. Die Föderation der Italienischen Gewerkschaften, die CGIL, CISL und UIL hat eine Sammlung von Spenden für die demokratische Gewerkschaftsbewegung Spaniens eingeleitet. Der Erlös der Sammlung soll den Familien von inhaftierten spanischen Gewerkschaftern zugute kommen.

BONN. 20 demokratische Organisationen der BRD protestieren auf einer Meeting in Hamburg entschieden gegen die Aufnahme von Offizieren der chilenischen Junta durch die Bundeswehr. Sie rufen die BRD-Bürger auf, sich aktiv für die Wiederherstellung der demokratischen Rechte und Freiheiten in Chile einzusetzen und gegen den Terror in diesen Lande zu protestieren.

PJONGJANG. Der Demokratische Frauenbund Koreas, der etwa 20 Millionen Mitglieder zählt, ist 30 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß fand in Pjöngjang eine Festveranstaltung statt, an der Staatspräsident Kim Il-Son teilnahm.

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

Zu Erziehungsthemen

Leichtfertige Eltern- „schwierige“ Kinder

Schwierige Kinder waren und sind von der Schule nicht wegzudenken. Es handelt sich nur darum, wie man mit ihnen arbeitet. Und die Arbeit mit ihnen ist nicht leicht. Sobald es mit ihnen leicht hapt, hapt es auch mit dem Mitkommen im Lernen. Deshalb ist es so wichtig, daß sie weder der Lehrer, die Schulleitung noch die Schüler selbst aus dem Blickfeld lassen.

Wir kommen sie her, die Erziehungsschwierigen? In der Regel — aus miflären Familien. Deshalb haben wir es mit den Eltern oft nicht weniger zu tun, als mit ihren Kindern. Und wie kann ein Lehrer diese Arbeit bewältigen, wenn er in seiner Klasse vierzig Kinder hat? Zur Hilfe ziehen wir Vertreter der Öffentlichkeit heran. Bereits das vierte Jahr arbeitet in unserer Schule Nr. 23 in Zelinoград ein Rat der Öffentlichkeit, dessen Leiter Viktor Iwanowitsch Michel, Meister des Betriebes Sowkassenermont, ist.

Zu diesem Rat gehören die Ärztin der Kinderpoliklinik Lubow Leonidowna Topstsch, die Sekretärin der Parteiorganisation des Brennstoffwerks Alana Andreewna Sawina, die Inspektorin der Kinderstube der Miliz Nadescha Alexandrowna Kondratjewa, eine Reihe Vertreter des Wassenerparatwerks, in dem viele Eltern unserer Schüler arbeiten.

Vor uns steht der Schüler der sechsten Klasse Valeri R. Er ist unordentlich gekleidet, das Haar ist nicht gekämmt. Der Junge ist groß zu dem Lehrer, lernt schlecht, ist rücksichtslos.

Neben ihm, mit tief gesenktem Kopf, sitzt seine Mutter. Man könnte sie bedauern, doch daran, daß Valeri miflären ist, trägt sie selbst die Schuld. Bis zur 4. Klasse lernte der Junge gut, dann geriet er auf die schiefe Bahn. Und in einig Grund dafür liegt darin, daß, wie es sich herausstellte, zu Hause nur Großeltern die Umgangform bildeten, daß seine Mutter die Männer wie Hemden wechselt. Keiner von ihnen kümmerte sich um den Jungen, niemand hatte ein gutes Wort für ihn übrig, ja die Mutter selbst vergaß von ihren Elternpflichten, Valeri wurde erbittert.

Ich bin überzeugt, daß er es nicht versteht, daß er groß ist, weil er in einem Haus, an keinem anderen Umgang gewöhnt ist. Und in der Klasse geriet er in die Außenseiterposition — man zählt ihn zu den Unberessertlichen.



Foto: W. Konjuchow

Der Mann mit dem schemischen Lächeln

Es war schon Mittag, als der Leiter der Kutowkar Sowchosabteilung Heinrich Spengler (zunehmend mit „Andrej Iwanowitsch“) aus dem Zentralgehört des Slawogor-Mastowchos zurückkehrte. Triumphierend stieg er aus dem Fahrerhaus jenes Dreilomatlers, triumphierend gab er dem Schöff der Anweisung: „Zur Farm!“

Er hatte diesmal ganze drei Kubikmeter Bauholz erstanden und reute sich wie ein Kind zu schämisches Lächeln zu. „Also, über unsere Arbeit möchten Sie etwas erfahren?“ Und los ging's: Produktionsplan, Produktionsleistungen, Wettbewerbsziele, Wettbewerbsergebnisse für das Halbjahr, für neun Monate, für jeden Monat, Vergleiche, Schlüsselbegriffe und — Zahlen, Zahlen, Zahlen... Alles schien wie ein Buche steil wie aus einem Maschinengewehr abgefeuert.

Ich schlackerte nur so mit den Ohren. Er aber — lächelte sein schemisches Lächeln, das zu sagen nicht gewachte. „Ein wenig später dann, als ich schon nach Luft schnappen mußte, richtete er mir den rettenden Strohhalm. „Gehen wir doch lieber auf die Farm, Zeltingmann... ja?“

„Kann das ohne mich nicht gehen?“ „Aber Andrej Iwanowitsch, wollen Sie bei der Probe denn wirklich nicht dabei sein?“ „Da hat sich wieder einmal bestätigt: Der Mensch kann seinen Beruf wechseln, aber nicht seine Benutzung. Und Heinrich Spenglers Beratung heißt: Technik!“

„Nach unserem Geschmack, Andrej Iwanowitsch, nach unserem Geschmack, ist das ein wenig zu stehen gekommen, billig vor allem, erhält sich nun auch das Gesicht des Traktoristenbrigadiers...“

„So hat es sich hier nun mal eingebürgert: Sind die Feldarbeiten erledigt, kommt der ganze Mechanistentrupp auf die Farm, um wieder zu beweisen, daß unter den speckigen Käppis und Kappen wunderschöne Gedanken reifen.“

„Unsere selbstgebaute Futterküche, die ist ebenfalls shasky. Etwas aus der Fabrik? Pah! die brauchen wir nicht, unsere funktioniert besser.“

„Man glaubt ihnen gern den büchschönen, lecken Mann mit ihren Neuerungen und sonstigen Überraschungen. Diese beiden da: Jeldal Baidulow und Jakob Gawrilow! Sind etwa nicht sie im Erntewettbewerb als Sieger hervorgegangen? Oder jene zwei: Wachtel Kuslow und Kalimchan Kutow! Das Molotard mit Beiwagen draußen! Ist das nicht Wachtel für sein hohes Arbeitsbewußtsein. Und Kalimchan hat man diesmal für seinen Fleiß mit einem

Albert Bischof, Hobler und Präser in der mechanischen Halle des Zelinoградer Werks für Stahlbetonkonstruktionen. Er ist hier im Wettbewerb führend.

Foto: W. Konjuchow

Buch als Helfer bei der Arbeit

Nach angestrengtem Arbeitstag Elm die Einwohner des Dorfes Dimitrowka, Rayon Kellewrowka, in die Bibliothek ihres Kulturhauses, wo immer eine große Auswahl an Büchern ist. Die Leser dieser Bibliothek sind Menschen verschiedener Altersstufen und verschiedener Berufe. Die überwiegende Mehrheit von ihnen sind Kolchosbauern. Jeden von ihnen empfängt freundlich die Bibliothekarin Regina Kaplanskaja. Sie kennt ihre Leser alle auf dem Namen und kann daher jedem Leser bei der

Wahl der schönsten Literatur oder der Lehrbücher behilflich sein. Sie informiert die Leser systematisch über den Eingang der Neuzugänge ein, konsultiert diejenigen, die Fragen der Ökonomie studieren. In der Bibliothek wurde die Bücherausstellung zum Thema „Entwicklung der Landwirtschaft — Sache des ganzen Volkes“ ausgestellt. Sie besteht aus einigen Teilen: „Ständige Aufmerksamkeit für gemeinshaftliche Viehzucht“, „Hauptaufgabe — größtmögliche Vergrößerung

der Getreideproduktion“. Die Leser der Bibliothek sind in vier Gruppen eingeteilt: Mechanisatoren, Feldbauer, Viehzüchter und Spezialisten der Landwirtschaft. Für jede Gruppe sind Listen der empfohlenen Literatur und Kartotheken aufgestellt.

Die Arbeit mit der Bevölkerung wird nicht nur in der Bibliothek geleistet. Man kann Regina Kaplanskaja oft in der Reparaturwerkstatt, in den Viehzuchtfarmen, in den Traktoren- und Traktorwerkstätten des Kallin-Kolchos antreffen.

Das Buch soll Helfer in der Arbeit sein — solches Ziel setzt Regina Kaplanskaja für sich.

I. GALEZ
Gebiet Koktschetaw

Bei unseren Nachbarn fünfens ein Jahr brauchen, schaffen sie heute in 9 Monaten. „Wie haben sie das fertiggebracht?“ frage ich auf dem Rückweg von der Farm meinen Begleiter. O, wieder dieses schemische Lächeln. „Das lassen Sie sich mit unseren Viehplegern sagen. Von unserem Shumash Bostonowa, und unserer Kuljash Bostonowa, von Shankieski Tjabagow, Malanow — Sie haben das hier bis zu 12 Kilogramm Zunamgewicht je Tag und Rind erzielt und das in allen Ställen in nicht allzu langer Zeit.“

„Aber schon wird nebenan gebaut. Ein moderner Viehmastkomplex ist im Entstehen.“

Keiner will zurückbleiben

Das Kollektiv der Irtyshsker Vereinigung der „Kasselschotechnik“ in Pregornoje erfüllt erfolgreich seine sozialistischen Verpflichtungen, die es zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU übernommen hat. In den vergangenen zehn Monaten wurde die Plananlage in allen Kennziffern überboten.

Laut den sozialistischen Verpflichtungen sollte die Vereinigung in diesem Jahr 350 Hektar Anland erschließen. Diese Aufgabe ist mit Erfolg gelöst. Die Auflagen in der technischen Betreuung der Maschinen und Mechanismen ist zu 119 Prozent erfüllt. Es wurden für 34 000 Rubel wichtige Ersatzteile restauriert.

Eine Reihe Bestarbeiter sind in das Ehrenbuch der Vereinigung eingetragen worden. Unter ihnen Alexander Charapow, Anna Starodubrowa, Alexander Robakowski, Wladimir Kolobok, Alexander Tretjakow. Der Komsozole Wladimir Paschtschenko war Teilnehmer der Unionsleistungs-schau der Volkswirtschaft in Moskau. Beim Pflügerwettbewerb des Gebiets Ostkasachstan besetzte er den ersten Platz und im Republikwettbewerb — den zweiten.

Die Zahl der Bestarbeiter, die ihren persönlichen Fünfjahresplan gemeistert haben, wächst mit jedem Tag. Keiner will zurückbleiben.

G. KISSLING,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

der Getreideproduktion“. Die Leser der Bibliothek sind in vier Gruppen eingeteilt: Mechanisatoren, Feldbauer, Viehzüchter und Spezialisten der Landwirtschaft. Für jede Gruppe sind Listen der empfohlenen Literatur und Kartotheken aufgestellt.

Das Buch soll Helfer in der Arbeit sein — solches Ziel setzt Regina Kaplanskaja für sich.

I. GALEZ
Gebiet Koktschetaw

„Wie hätten sie schon in diesem Jahr gebrauchte, die neuen Stallungen, aber... das verflixte Baumaterial...“ Ein Seufzer entfährt der Brust meines Begleiters. „Ein sorgvolles Gesicht. Wie alt ist er eigentlich, dieser Andrej Iwanowitsch? Ich sechzigsten.“

A. BECK
(Aus: „Rote Fahne“)



Unsere Bilder: Die beste Montagearbeitergruppe aus der Verwaltigung „Kassalantombash“, die ihren Fünfjahresplan beaufügt hat. Von links: Kurmanjag Tokpajew, der Arbeitsgruppenleiter Marat Saljapajew, Anton Brücklein und Nikolai Semjonow; die Mitglieder der Brigade A. Koplew (von links), W. Sneschuraw, N. Kolesnikow, W. Prolow, J. Wolynch und A. Romanow.

Fotos: W. Pawlunin



Foto: W. Pawlunin

Aussagekräftige Ausstellung

Unter dem Motto „Von Parteitag zu Parteitag“ wurde im W.-I.-Lenin-Kulturhaus der Aktjubinsker Eisenbahner eine Ausstellung politischer Literatur aus dem XXV. Parteitag der KPdSU gewidmet und von den Werktätigen stark besucht wird.

In den Abteilungen der Ausstellung sind Werke über die Rolle W.-I.-Lenins als Gründer der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates vorhanden, über seinen großen ideologischen Nachlaß. Mittels prägnanter Tatsachen und Texte wird über die Verwirklichung der historischen Bestimmungen des XXIV. Parteitags der KPdSU berichtet, in welcher Form geteilt wird, wie sich das Antlitz unserer Heimat in den Jahren nach dem letzten Parteitag verändert hat, mit welchen Arbeitsergebnissen dieser Weg zurückgelegt wurde, wie das materielle und geistige Niveau der Werktätigen angewachsen sind.

Die Ausstellung exponiert die Werke L. Breshnewas „Auf Leninschem Kurs“, „Über die Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetvolkes“, „Die große Heldentat des Sowjetvolkes“ u. a.

Der Abschnitt „Kasachstan auf dem Weg zum Kommunismus“ illustriert und zeigt die Ergebnisse der Kasachstan Werktätigen dem Banner des proletarischen Internationalismus, die mannigfaltige und zielbewußte Arbeit der Kommunisten der Republik in Mobilisierung der Werktätigen zur erfolgreichen Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU auf allen Gebieten des kommunistischen Aufbaus.

Der Abschnitt „Aktjubinsk gestern, heute und morgen“ erzählt über die großen Errungnisse in den Jahren des neunten Planjahres und die Perspektiven des Gebiets im 10. Planjahr.

Sich mit den Materialien der Ausstellung vertraut machen, er kennen die großen Errungnisse der Gründer der Partei und dem Volk zurückgelegten Weg von Parteitag zu Parteitag.

I. GONTSCHAROW
Aktjubinsk

Wettbewerb der Kulturschaffenden

Von Tag zu Tag erweitert sich der Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU. Die Kollektive und Gewerkschaftsorganisationen der Kulturbereit unseres Gebiets nehmen daran aktiv teil.

Das Kollektiv der Zelinoград Fernsehzentrale ist Initiator des sozialistischen Wettbewerbs der Funk- und Fernsehzentren Kasachstans um ein würdiges Begehen des Parteitags. Der Vorsitzende des Gewerkschaftsombudses der Fernsehzentrale Zelinoград W. W. Schibajew teilte uns mit: „Wir kämpfen um die weitere Hebung der Qualität der örtlichen Funk- und Fernsehübertragungen. Außerdem modernisieren unsere Ingenieure und Techniker neue Anlagen. Aktiv sind auch die Rationalisatoren tätig an der Einbürgerung von 20 Verbesserungsorschlägen.“

Unter Leitung des Oberingenieurs, Mitglied des Präsidiums des Kollektivs der Kulturschaffenden V. G. A. Tschschow und des Leiters der ASK Litwinow wurde die Ausrüstung für Aufnahmen auf das Gebiet montiert und deren Technologie genehmigt. Die Ingenieure und Techniker des Komplexes rekonstruieren die Entwicklungsanlage 40-P-3, was es ermöglicht auf Umkehrband umzuerzeugen.

Den Aufruf der Kollektive des Makantschiner Rayonkomsozles, Gebiet Semipalatinsk, und des Almatar Filmtheaters „Zeliny“ zu einer aktiven Teilnahme der Mitarbeiter der Filmtheater am sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU unterstützend, haben sich die Kollektive der Lichtspielhäuser des Gebiets verpflichtet, zu Ehren des Parteitags die Vorführung von Filmen über die unsterbliche Heldentat des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, über die schöpferische Arbeit der sowjetischen Menschen im kommunistischen Aufbau breit zu entfalten. Unter dem Leitmotiv „Auf Leninschem Kurs“ werden die Werktätigen thematische Filmfolgen chronikalischer Dokumentarfilme wie „Die schweren Wege des Friedens“, Kasachstan — Errungenschaften, Pläne“, „Meine Republik — Kasachstan“ u. a. geben.

Die Foyers der Filmtheater wurden mit thematischen Fotoausstellungen, Ständen über die Errungenschaften der Schrittmachertriebe der Städte und Rayons des Gebiets ausgestattet, mit den Überschriften „Von Parteitag zu Parteitag“, „XXV. Parteitag der KPdSU entgegen“. Die Ergebnisse des Wettbewerbs zu Ehren des Parteitags werden vielseitig mit den Mitteln der Filmkunst propagiert.

Die Mitarbeiter des Netzes des Filmwesens haben in der Erfüllung ihrer Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen wesentliche Erfolge aufzuweisen. Den Plan für neun Monate dieses Jahres haben sie sowohl in der ersten Zuschnurzeit wie auch in den Einnahmen überboten. Besonders sind die Rayons

Balkaschino (Direktor Sh. Seksembajew), Schortland (Direktor W. W. Kusilow), Kurgaldshin, Filmtheater „Stroitel“ in Zelinoград zu erwähnen, die ihre Pläne zu 102 bis 112 Prozent erfüllt haben.

Am 3. Oktober haben die Leiter der Gebietsverwaltung Verlagswesen, Buchdruck, Druckkerien und das Gebietskomitee der Gewerkschaften der Kulturschaffenden in ihrem Brief dem Kollektiv des Oblingkolto zur großen Erfolg erzielt, zu den vorfristigen Erfüllung des Fünfjahresplans. In den Jahren des neunten Planjahres wurden für die Befriedigung der geistigen Bedürfnisse der Kulturschaffenden des Gebiets politische, schöpferische und literarische Werke im Wert von 6 Millionen 390 000 Rubel verkauft — um 45 Prozent mehr als im vorigen, 8. Planjahr. Das ist zugleich ein markanter Beweis des wachsenden Wohlstands der Werktätigen. Mit unteren ersten, sind die Kollektive des Oblingkolto, des Kollektivs der Buchhändler (Leiterin R. M. Koskitina), die Buchhandlungen Nr. 5, 7, 8, 11, 13 und die Abteilung für freie Bücherausgabe (Leiter D. Litwinow, W. W. Tschernyschowa, A. G. Anonowa, J. P. Albatowa, R. M. Plotnikowa, D. S. Tschernjawschaja, A. Zwick).

Die Kollektive der Druckereien und des Buchhandels haben sich verpflichtet, ihre Pläne für das erste Quartal 1976 zum Tag der Eröffnung des XXV. Parteitags zu erfüllen.

Zur Zeit finden in den Gewerkschaftsorganisationen der Betriebe des Oblingkolto, Oblingkolto, Oblingkolto und Kulturanstalten des Gebiets die Beratungen und Wahlen der Gebietskomitees der Kulturschaffenden statt, wo neue Reserven für die erfolgreiche Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen aufgedeckt werden.

Sch. AITENOW,
Mitglied des Gebietskomitees der Gewerkschaften der Kulturschaffenden
Gebiet Zelinoград

Das Gericht der Völker der Welt

Vor 30 Jahren, am 20. November 1945 begann der Gerichtsprozess der deutschen Hauptkriegsverbrecher in den Händen der Alliierten. In dem Abgang des zweiten Weltkrieges gestürzt hatten. Auf Bitte des APN-Korrespondenten erzählt der Generalstaatsanwalt der UdSSR, Roman Andrejewitsch Rudenko — der Hauptankläger von der UdSSR auf dem Nürnberger Prozess — über seinen Verlauf und seine Bedeutung.

Unter welchen Verhältnissen wurde das Internationale Militärtribunal geschaffen?

„Der von den Hitlerleuten entfesselte zweite Weltkrieg ging zu Ende. Der deutsche Faschismus führte ihn unter Anwendung der verbrecherischsten Methoden und Massenvernichtungsmittel. Auf den von den Faschisten besetzten Territorien übten ungeheure Verbrechen. In der Grausamkeit der Gräben von Bab Jar, die Ruinen von Lidice und Chajaty, die Gaswagen und Krematorien von Auschwitz und Dachau... Alle friedliebenden Völker forderten eine strenge Strafe für die Urheber dieser Verbrechen.“

Schon im Laufe des Krieges hatten die Haupt der Alliiertenmächte der Antihitlerkoalition die Naziführer wiederholt für Verantwortung für die in den besetzten Gebieten verübten Gräueltaten gewarnt.

In gewissen bürgerlichen Kreisen wurden Stimmen laut, die die deutschen Hauptkriegsverbrecher ohne weiteres hinzurichten. Natürlich konnte die Sowjetunion nicht auf solche Ersetzung eines öffentlichen Gerichtsprozesses der Führer der nazistischen Verbrechen durch eine kurze Abrechnung mit ihnen eingehen. Das hätte verhindert, vor allem die Ursachen aufzudecken und zu zeigen, die den Faschisten die Entfesselung des zweiten Weltkrieges ermöglicht hatten.

Dank den koordinierten Aktionen der Haupt der Alliiertenmächte und in Übereinstimmung mit den Beschlüssen von Potsdam wurde am 8. August 1945 in London ein Abkommen über die Stiftung eines Internationalen Militärtribunals für das Gericht über die nazistischen Haupt-

tschechoslowakische, belarussische und dann durch den Überfall auf Polen, Jugoslawien und andere Länder fortgesetzt worden war. Im weiteren wurde besonders betont, daß die Nazihauptlinge der verbrecherischen aggressiven „Barbarossa-Plan“ im Voraus erarbeitet hatten, und am 22. Juni 1941 brachen die Hitlerhorden, nachdem sie den Nichtangriffspakt zwischen der UdSSR und Deutschland treubruchlich verletzt hatten, ohne Kriegserklärung auf das Territorium der Sowjetunion ein.“

Bekanntlich hat in der UdSSR in den Jahren des Krieges eine Außerordentliche Staatliche Kommission für Feststellung und Erforschung der Gräueltaten der deutschen faschistischen Eindringlinge gekürzt. Welche Rolle haben die von ihr gesammelten Dokumente auf dem Nürnberger Prozess gespielt?

Schon in den ersten Kriegsmomenten, als die schauerhaften Gräueltaten der Hitlerleute auf sowjetischem Boden bekannt wurden, warnte die Sowjetregierung die nazistischen Führer und ihre Handlanger mehrmals, daß sie strengstens bestraft und der Verantwortung nicht entgehen werden. Die 1942 gegründete Außerordentliche Staatliche Kommission, die zahlreichen örtlichen Kommissionen und Partisanentruppen folgten den Spuren der Verbrechen der Nazisten und sammelten ein kolossales Entlastungsmaterial — Aussagen von Augenzeugen der Verbrechen und der Menschen, die die Gräueltaten der Faschisten erdulden mußten und nur wie durch ein Wunder am Leben blieben, deutsche Tropfenblutdokumente, Aussagen der gefangenen Naziverbrecher. Von großer Bedeutung waren die sachlichen Beweismittel, darunter die von den sowjetischen Frontkämpfern gemachten Dokumententrafiken.

Alle diese umfangreichen Materialien, die die sowjetische Anklage dem Tribunal vorlegte, spielten eine wichtige Rolle bei der Entlarfung der Verbrechen der Hitlerhüpfelinge. Einmal 11 Monate lang währte der Prozess in Nürnberg. Am 30. September — 1. Oktober 1946 verkündete das Internationale Militärtribunal das Urteil. Zur Todesstrafe oder zu längerer Fristen Gefängnisstrafe wurden fast alle verurteilten Anführer und Organisatoren, aggressiver blutiger Krieger, der schwersten Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit aus der nächsten Umgebung Hitlers verurteilt. Das Internationale Tribunal erkannte in seinem Urteil den Letztbestand der Nazipartei, die Gestapo, die SD und die SS als verbrecherische Organisationen an. Hitler, Himmler und Goebbels begingen Selbstmord.“

Wie ist der Einfluß des Nürnberger Prozesses auf den Nachkriegsentwicklung des Völkerrechts?

Vor allem sei hervorzuheben, daß die Schaffung des Internationalen Militärtribunals selbst eine wichtige Quelle der Völkerrechtsnormen war. Im Urteil des Nürnberger Tribunals wurde betont: „Das Staat ist keine willkürliche Ausübung der Macht seitens der Siegervölker, sondern... ist der Ausdruck des Völkerrechts, das bereits zur Zeit seiner Schaffung existierte, und stellt in diesem Sinne selbst einen Beitrag zum Völkerrecht dar.“

Die große Bedeutung des Urteils des Internationalen Tribunals besteht darin, daß es den aggressiven Krieg als das schwerste internationale Verbrechen anerkannte. Die Grundsätze des Staats und des Urteils des Internationalen Tribunals wurden am 11. Dezember 1946 durch die Vollversammlung der Organisation der Vereinten Nationen bestätigt und gewonnen somit die Bedeutung der allgemein anerkannten Völkerrechtsnormen.

Im Zusammenhang mit den mehrmaligen Versuchen, die Verfolgung der Nazikriegsverbrecher in der BRD einzustellen, und den Protesten der internationalen Öffentlichkeit nahm die UNO-Vollversammlung am 26. November 1968 die Konvention über die

Nichtanwendung der Verjährungsfrist an die Kriegsverbrechen und die Verbrechen gegen die Menschheit an. Als Resultat sah sich der Bundestag der BRD gezwungen, die Verjährungsfrist gegenüber den besonders schweren Naziverbrechen zu verlängern. Dort herrschen allerdings auch bis heute Zustände, bei denen die westdeutschen Gerichtsorgane gegenüber diesen internationalen Verbrechen allgemeine Strafgesetze anwenden.

Das Nürnberger Straftribunal beeinflusste in gewissem Maße den Inhalt der durch die UNO angenommenen Genfer Konventionen vom 12. August 1949 „Über den Schutz der Kriegsopfer“ und anderer. Darin steht geschrieben, daß Personen, die die Konvention schwer verletzen, einer strengen Strafe unterliegen. Als erste Verletzungen werden vorsätzlich Mord, Folterungen und un-menschliche Behandlung einschließlich schwerer Leiden oder ernsthafte Körperverletzungen, Schädigung der Gesundheit, gesetzwidrige, willkürliche und in großen Ausmaßen betriebene Zerstörung und Aneignung des Besitztums, die durch keine Kriegsnotwendigkeit hervorgerufen wird, anerkannt.“

Die Erfahrungen des Nürnberger Prozesses wurden bei der Erarbeitung solcher internationaler Dokumente wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, der internationalen Pakte über Menschenrechte, bei der Erarbeitung der Konvention über den Schutz der Kulturwerte im Falle eines bewaffneten Konflikts und anderer Dokumente ausgenutzt.“

Was besteht die historische Bedeutung des Nürnberger Prozesses?

Die Anklage auf dem Nürnberger Prozess betonte, er werde zu einer Chronik werden, an die sich die Historiker auf der Suche nach Wahrheit und die Politiker auf der Suche nach Warnung wenden können. Und wirklich — seine internationale und historische Bedeutung ist unvergänglich.

Der Mechanisator Eugen Schmalz arbeitet schon mehrere Jahre auf dem landwirtschaftlichen Versuchsfeld Altkjübnik. Er kann allen anderen Mechanisatoren als Vorbild dienen. Am Tag der Landwirte wurde die Bilanz für die Ernte 1975 gezogen. Eugen war Baster im sozialistischen Wettbewerb. Trotz der rauen Klimaverhältnisse dieses Sommers klärte er auf seinem Meißfeld 70 Zentner Grönmasse im Hecker. Sein tägliches Soll erfüllt er zu 120—130 Prozent. Die Direktion, das Partei- und das Gewerkschaftskomitee der Versuchsfeldstation schätzen Eugens vorbildliche Arbeit stets hoch ein: Er wurde wiederholt mit Ehrenurkunden ausgezeichnet.

Leser schreiben an die „Freundschaft“

Sein Beispiel spornt an

Wenn die Rede auf Schmalz kommt, so sagt man: „Was seine Augen sehen, machen seine Hände.“ Das stimmt. Er hat schon mehrere Berufe gemeistert. Durch seine hochproduktive Arbeit und eigenes Beispiel spornt er die anderen zu guten Leistungen an. Wie alle Werktätigen unseres Landes steht auch Schmalz auf Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitag der KPdSU. Er verpflichtet sich bis Februar alle landwirtschaftlichen Maschinen volle Bereitschaft für die Frühjahrsausaat zu stellen.

G. FRANK



Geleit Altkjübnik

Peking hilft Kolonialisten

Die Nachrichtenagentur Hsinhua hat eine weitere antisowjetische Erklärung des chinesischen Außenministeriums verbreitet. Zur Verwarnung für die Angriffe auf die Politik der UdSSR haben die Maoisten diesmal die Unterstützung genommen, die die Sowjetunion der Volksrepublik Angola dem jungen unabhängigen Staat in Afrika, erweist. Peking ist darüber unwillig, daß die UdSSR die VR Angola anerkannt und zu ihr diplomatische Beziehungen aufgenommen hat. Die Autoren der Erklärung werfen der UdSSR „Expansion“ und „Einnischung“ in die Angelegenheiten Angolas vor.

Mit ihrer ängstlichen Propaganda gegen die Sowjetunion kalkulieren die Maoisten allen Anschein nach, die Weltöffentlichkeit von der schändlichen Rolle abzulenken, die sie selbst in Afrika spielen. In der Tat, in dem Augenblick, als das angolische Volk endlich Herr seines Schicksals geworden ist und den Aufbau eines neuen und freien Lebens aufgenommen hat, hat Peking be-



Söldnerluftbrücke Johannesburg—Südangola

Neue Einzelheiten über die Beteiligung des rassistischen Regimes in Südafrika an der Aggression gegen die Volksrepublik Angola sind jetzt in Lusaka bekannt geworden. Der südafrikanische Presse zufolge wurde eine Luftbrücke für den Transport weißer Söldner von Südafrika nach Angola eingerichtet. Laut „Sunday Times“ ist eine Maschine zwischen dem Flughafenrand bei Johannesburg und der von südafrikanischen Truppen besetzten angolischen Stadt Sa Da Bandeira im Einsatz. Unmittelbar nach Ankunft in Sa Da Bandeira werden die Söldner in die Operationen der Späterorganisationen FNLA und UNITA gegen die

Waltgeschehen

Berufsverbote in der BRD

Die bayrische Landesregierung hat die Entscheidung des Justizministeriums bestätigt, wonach die Sozialdemokratin Charlotte Niehoff nicht eingestellt werden darf, weil sie der Vereinigung demokratischer Juristen angehört. Nach Angaben des bayrischen Justizministeriums ist die Vereinigung von BRD-Innenministerium auf die Liste „Linksradikaler Organisationen“ gesetzt worden.

In den letzten drei Jahren wurden in der BRD 700 000 Personen auf „Verlässlichkeit“ überprüft und 2 000 Berufsverbote ausgesprochen.

Scharfer Protest

Die laotische Regierung hat scharfen Protest gegen sehr enge Verengungen der Grenze zu Thailand eingeleitet. In dem Protest heißt es, drei thailändische Patrouillenboote seien am Montag auf dem Mekong in der territorialen Gewässer von Laos eingedrungen und hätten Angehörige der laotischen Volksbefreiungsarmee beschossen, die gezwungen gewesen seien, das Feuer zu erwidern. Das Geschehen dauerte mehrere Stunden gedauert. Thailändische Patrouillenboote sowie Hubschrauber und Jagdflugzeuge hätten ferner mehrere laotische Dörfer am Mekong, 30 Kilometer von Viengkian entfernt, beschossen und ein laotisches Boot versenkt.

Die Regierung von Laos betont, diese Aktion diene den Interessen der Kräfte, die die Spannung an der Grenze zwischen diesen Staaten zogen und den Frieden in dieser Region gefährden könnten.

Im Geist der UNO-Resolution

Die zyprische Öffentlichkeit schätzte bei ihrer Bewertung der Ergebnisse der Erörterung der Zypern-Frage in der UNO die konsequente und prinzipielle Haltung der Sowjetunion hoch ein.

Die Zeitungen unterstreichen, daß diese Stellungnahme, die in der Rede des sowjetischen Vertreters zum Ausdruck gebracht wurde, dem Buchstaben und dem Geist der UNO-Resolutionen über Zypern entspricht, deren Erfüllung zu einer gerechten Regelung der Zypern-Krise führen würde.

Der stellvertretende Generalsekretär der Fortschrittspartei des werktätigen Volkes Zyperns Andreas Phantias erklärte auf einer Versammlung des Parteiaktivs von Nikosia, die Sowjetunion habe erneut bewiesen, daß sie der zuverlässigste Freund und eine Stütze der Zyprioten in ihrem gerechten Kampf für Wiederherstellung der Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität ihrer Heimat ist.

Er sagte, ohne die beharrlichen Bemühungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten, die die Erfüllung der UNO-Resolutionen über Zypern verlangen, würde die Zypern-Frage im Interesse der imperialistischen Kreise und der NATO gelöst werden.



Dortmund. Zehntausende westdeutsche Werktätige nahmen an der Demonstration teil, die in diesem großen Industriezentrum des Ruhrgebiets stattfand. Sie gingen auf die Straßen, um gegen die ständig anwachsende Arbeitslosigkeit zu protestieren und die Verbesserung der sozialen Lage zu fordern.

Wühlätigkeit der Separatisten

Die Separatisten haben erneut ihre subversive Tätigkeit entfaltet, wird von den Azoren gemeldet. In der Hauptstadt des Archipels, Angra do Heroísmo, fand eine Demonstration für die Forderung statt, die Azoren von Portugal abzutrennen. Abends Manifestationen hatten reaktionäre Organisationen auch in einer Reihe anderer Städte der Azoren veranstaltet, auf denen bekanntlich der große USA-Luftstützpunkt Lajes liegt.

Eine der reaktionären Gruppierungen forderte, eine provisorische Regierung auf den Azoren zu bilden.

In Ponta Delgada wurde ein Sprengkörper an der Ortssekretärin der Azoren geschleudert.

Wahlerfolg der Linkskräfte

Einen weiteren Erfolg haben die Linkskräfte bei den abgehaltenen Teilwahlen in die Gemeinderäte einiger Gebiete Italiens errungen. Die Wahlergebnisse aus den 125 Gemeinden sprechen von generellen Linksdruk. Ge-

Kommt glücklich wieder heim!

Die Begleitung der Einberufenen in die Reihen der Sowjetarmee war diesmal besonders feierlich. Schon lang vor hatte eine Kommission von Vertretern des Dorfworts, der Mittelschule, der Partei- und Komсомолorganisationen die Vorbereitungen getroffen. Der Klubsaal war festlich geschmückt. Im Präsidium der Feiern versammlung saßen Kriegsveteranen, leitende Personen des Sowchoz „Makinski“, Eltern der Einberufenen — A. Briekmann, B. Baklanow, B. Markheim, S. Tokarow.

Mit einer Begrüßungsrede eröffnete der Parteisekretär A. Meng die Feiern. Mit warmen Worten wandten sich an die Dienstpflichtigen der Sowchozdirektor L. Bolschanow, der Komсомолсекретарь P. Grizenko, im Namen der Mütter sprach A. Baklanowa.

„Alle unsere Einberufenen wuchsen hier im Dorf Wosnessenka auf, deshalb liebt Söhne, erntet und liebt die Mütter unsere Mutter Erde, werdet und seid immer ehrliche, treue Verteidiger unserer lieben Heimat!“ Mit diesen Worten übergab sie jedem ein eigenartiges Souvenir — ein kleines schwarzes Säckchen mit Erde.

Die Einberufenen schworen unter dem roten Banner, ehrlich und treu zu dienen. Die jungen Pioniere traten mit einer litauischen Komposition auf. Das Fest endigte mit Liedern und Tänzen. Beim Tanz hörte man immer wieder die Worte: „Dien fleißig, wir warten auf euch“ und „Kommt glücklich wieder heim.“

Minna SCHMIDT
Gebiet Zelinoograd

Wichtige Initiative

Die Diskussion im ersten Ausschuss für politische und Sicherheitsfragen der UNO-Vollversammlung spricht überzeugend davon, daß die neuen Vorschläge zur Eindämmung des Wettrenns um die Erreichung der vollständigen und allgemeinen Abrüstung eine breite Unterstützung genießen.

Der dänische Delegierte erklärte, seine Regierung messe dem Abschluß eines Abkommens über das vollständige Verbot der Kernwaffenversuche größte Bedeutung bei und begrüße im Prinzip den Vorschlag der Sowjetunion, einen Vertrag über das vollständige und allgemeine Verbot von Atomwaffen zu unterzeichnen. Er bezeichnete als „wichtige Initiative“ den neuen Vorschlag der UdSSR für das Verbot der Entwicklung und Produktion von Massenvernichtungswaffen und neue Systeme solcher Waffen.

Für die sowjetische Initiative setzte sich der Vertreter Ghanas, ein. Er erklärte, der von der sowjetischen Delegation unterbreitete Resolutionsentwurf über den Abschluß eines Vertrags zum vollständigen und allgemeinen Verbot der Kernwaffenversuche sei „wichtigste Initiative“ der UdSSR für das Verbot der Entwicklung und Produktion von Massenvernichtungswaffen und neue Systeme solcher Waffen als zeitgemäß und nützlich. Dieser Vorschlag entspreche der Hauptaufgabe und dem Hauptziel der UNO — die allgemeine und vollständige Abrüstung zu erreichen.

Der österreichische Delegierte betonte, sein Land werde in den Bemühungen um die baldigste Einberufung einer Weltabstimmungskonferenz fortfahren. Die Atmosphäre der Entspannung schaffe günstige Voraussetzungen für ein Abkommen über das generelle Verbot der Atomwaffenexperimente.

In beschleunigtem Tempo

Die Mechanisatoren aus Mitrowanowa, Rayon Sosnowski, haben beschlossen, bis zum Tag der Eröffnung des XXV. Parteitags mit der Überholung der Traktoren, Bodenbearbeitungsmaschinen und Sägenagelgerät zu werden und bis zum 1. April nicht weniger als 70 Prozent der Erntehektare bereitzustellen.

In der Werkstatt arbeiten erfahrene Reparaturmeister. Die ersten 6 Traktoren und Kombines stehen schon einsatzbereit.

H. HASENKAMPF
Gebiet Tscheljabinsk

Frauentreffen im Traktorenwerk

PAWLODAR, 18. November. (Telefonbericht). In der Kulturhaus der Bauarbeiter fand das erste Treffen der werktätigen Frauen des Traktorenwerks „W. I. Lenin“ statt, das hier im Rahmen des Internationalen Jahres der Frau veranstaltet wurde.

Am Treffen nahmen etwa 300 Arbeiterinnen teil. Darunter die Abgeordnete des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Schloßlerin der Montagehalle Tschekirina Nisajewa, Abgeordnete der Stadt- und Bezirkssowjets der Werktätigen, Ordenträgerinnen und Teilnehmerinnen des Großen Vaterländischen Krieges, Arbeitsveteraninnen sowie Frauen, denen der Titel „Verdiente Traktorbauerin des Planjahrtritts“ verliehen wurde, auch Mütter, Aktivistinnen des öffentlichen Lebens, Mitglieder des Stadtpartei-Komitees und die Sekretäre der Hallenparteiorganisationen.

Das Treffen wurde von stellvertretenden Cheffingenieur des Werks A. N. Kowalewski eröffnet. Mit einer Grüßansprache wies er sich an die Versammelten der stellvertretende Sekretär des



In den zehn Jahren ihres Bestehens hat die Technische Berufsschule Nr. 143 in Schemanicha, Gebiet Ostkasachstan, etwa zweitausend Arbeiter für die Bauten des Gebietes und der Republik ausgebildet. Die Schüler machen ihr Lehrpraktikum gewöhnlich an den Bauwerken des Rayons Schemanicha. Die wichtigste von ihnen ist heute der Stöbba des neunten Planjahrtritts — die Aufbereitungsabrik des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Gegenwärtig schließen die Praktikanten die Errichtung des Absetzbehälters ab.

UNSER BILD: Der Schüler, Armaturenarbeiter und Schweißer Nikolai Etl und der Lehrmeister der Berufsschule Nr. 143 Anatoli Ljankin.

Text und Foto: W. Pawlulin

Überplanmäßige Millionen

Die Mitarbeiter einer Reihe von Organisationen der Hauptverwaltung des Ministeriums der Kasachischen SSR für staatliche Versorgung haben ihren Fünfjahrplan in den wichtigsten technisch-ökonomischen Kennziffern vorfristig erfüllt. Dabei haben sich die Kollektive der Verwal-

Soldaten der geheimen Front

Wladimir BOGOMOLOW

Aus der Tätigkeit der sowjetischen militärischen Gegenauflösung

1. Fortsetzung

Der Fall „Neman“ und die Offensiv

Ohne die Notiz zum Fall „Neman“ zu Ende zu lesen, sah Stalin jetzt, wie stark das Vorzeichen der Agenten den strategischen Schlag gefährdete, der in den zu befreienden baltischen Sowjetrepubliken vorbereitet wurde.

Das Hauptquartier und der Oberbefehlshaber persönlich schenkten den baltischen Republiken erhöhte Beachtung. Für September war eine strategische Operation geplant, durch die ein bedeutender Teil der Estlands, Lettlands, darunter die Hauptstädte dieser Unionsrepubliken und sehr wichtige Häfen Tallin und Riga, befreit und die deutsche Heeresgruppe Nord mit mehr als 700 000 Soldaten, Offizieren und Generalen von den gegnerischen Hauptkräften, von Deutschland — genauer gesagt von Ostpreußen — abgeschnitten und in Kurland, auf der Samland-Halbinsel, vollständig eingeschlossen werden sollte.

Am letzten August hatten zwei motorisierte und Panzertruppen der 1. Baltischen Front mit kleinen Kräften die Ostsee im Raum Klappkall erreicht und zu Lande alle Verbindungen zwischen den baltischen Gebieten und Ostpreußen abgeschnitten. Doch wurde dem Frontkommando nahegelegt, die sowjetischen Truppen mit mi-

Das Lied als Lebensgefährtin

Kunst

Dmitri Schostakowitsch sagte treffend, die Mobilität und das veränderliche Raumbewusstsein des Liedes auf große und kleine Lebensereignisse hätten seinen außerordentlich wichtigen Platz in der Kunst bestimmt.

Bei vielen Völkern hat das Lied eine hervorragende Rolle im nationalen Bewußtsein, in der geistigen Werdung, in der sittlichen Entwicklung gespielt. Schon die russischen Komponisten Michail Glinka, Modest Mussorgski, Pjotr Tschaikowski, der Kritiker Wladimir Stasow haben wiederholt über die außerordentliche Rolle des Liedes im Leben ihres Volkes geschrieben.

Ein besonderer Platz kommt im Leben unseres Volkes dem Massenlied zu. Die Sowjetmenschen erkennen sich selbst, ihre Vergangenheit und Gegenwart in den Liedern wieder, die bereits in die Musikchronik des Landes eingegangen sind. Zu allen Zeiten — während der Revolution, des Bürgerkrieges, des Großen Vaterländischen Krieges, und in den friedlichen Tagen des Aufbaus des neuen Lebens — war das Lied dem Sowjetmenschen notwendig als eine Methode der Selbstmanifestierung, als eine Form des Verkehrs, als eine Art des ästhetischen Genusses, als das zugänglichste Mittel für das poetische Eindringen in die Probleme des Lebens.

Welche Evolution hat nun das Lied erfahren seit der Zeit der Dreißiger und vierziger Jahre, die das berühmte „Knüppeln“ an der Wolga gesehen haben? Das moderne sowjetische Lied ist ein neues Genre; es ist keine Romane und kein städtisches Lied der Vorrevolutionzeit. Sel-

ber durch die Revolution geborene Form spiegelt seine fortschreitende Bewegung, seinen Kampf in ein neues Leben ein. Im neuen Menschen wieder. Das ist Nachdenken, Wunschtraum, Voraussicht, Offenbarung in einem. Die Heiligkeit und Aufrichtigkeit der Intonation unseres Liedes wurden von der sowjetischen und ausländischen Kritik immer hervorgehoben. Eben das machte es nicht nur in den Friedenstag populär, sondern auch zum Träger hoher sittlicher Ideale in den Tagen schwerer Prüfungen, zum Liebling der freien und kämpfenden Völker. Wie ein Banner trug dieses Lied die Kämpfer der internationalen Brigaden während des Bürgerkrieges in Spanien. „Das Lied ist der Heimat“ von Isak Dunajewski, „Der Feind kommt nicht durch“ von Wladimir Kosschotow waren ihre Parolen, ihre Hymnen. Große Verbreitung erfuhr das Lied „Entgegen dem kühnenden Morgen“ von Dmitri Schostakowitsch. „Katuscha“ wurde zum Lied der italienischen Partisanen in den Jahren des zweiten Weltkrieges; es vereint sich mit dem Lied „Die große Kerkelch“, fast tänzerische Ausgelassenheit und feinen Lyrismus, fast intime Innigkeit. Intonation der städtischen Romanzen und des lyrischen, frühlinghaft frischen Marsches. Die griechischen Partisanen sangen sein „Schöters-Lied“. Die Weisse „To ne tuschli, grosowije obkaki“ wurde zum Grundmotiv des Liedes der Luftkämpfer des Warschauer Ghettos. Wie lebt nun und entwickelt sich das sowjetische Lied? Wir sind gegenwärtig Zeugen

des Schwunghafte des romantischen Liedes zu meistern. Das volkstümliche, fast ethnographisch exakt ausgeprägte Lied Gregor Ponomarew findet heute seinen erstrahdant-theatralischen Ausdruck, und das Zeitlied Mark Fradkin klingt wie eine altertümliche und strenge Weise. Unter Ausnutzung der Intonation, der melodischen Struktur des russischen Liedes, der für die russischen Komponisten so eigenen Vorliebe für Kantilene schafft Fradkin zuletzte patriotische, international bedeutsame Lieder: „Es fließt die Wolga“, „Für jene Burschen“, „Ballade vom Brot“.

Die gegenzeitige Beeinflussung ist nicht nur ein Prozeß von heute. Es ist die Erscheinung jener natürlichen Dialektik des Lebens, die ständig synthetisiert, kompliziert und reicher die Erscheinungen von „Beimischungen“ läutert und sie wieder vereinfacht.

In den 60er Jahren setzte eine ersthafte Offensive der sowjetischen Komponisten auf die alte Strophenform des Liedes ein. Die Jungen Autoren Andrej Petrow, Mikael Tarwardjew, Alexander Pachulow, Zauz, Oskari Felzmann entwickelten ein neues Lied, die Ballade, das Rezitativ — die sehr populär gewordene Musik Tarwardjew machte die Ballade unverwundbar. Monolog von innerer Konzentration gebräuchlich, in dem sich der Held durch seine, auf den ersten Blick sehr subjektive Einstellung vor dem Leser und Zuhörer, Oskari Felzmann entwickelt. Interessant, auf neue Art die Form der Ballade, seine „Ballade vom Banner“ und „Ballade über die Farben“

Die ursprüngliche Intonation des Volksliedes zu hören, aus dem einmal ein bedeutendes Lied entsteht wird, nicht allen ist es gegeben, es zu arrangieren. Um so ehrenvoller ist die Mühe derer, die das wahre Lied schaffen, die daran arbeiten, die bestrebt sind in ihm den Geist und die Stimmung ihres Volkes zum Ausdruck zu bringen. Um so wichtiger ist die Mühe der Liederdichter, Komponisten und Interpreten.

Natalia SMIRNOWA, Kandidatin der Kunstwissenschaften (APN)

Das vergißt man nicht

Der „Wolga“ klebt vom Fahrzeug in eine kleine Gasse ab und fährt in ein gastfreundliches geöffnetes Tor hinein.

Wir betreten die geräumige Vorhalle und sofort begrüßt uns ein lustiges Gezwitscher, gerade wie im Wald. Eine breite, mit Nestern und Vogelhäusern ausgestattete Voller nimmt ein ganzes linke Ecke ein. Etwa ein Dutzend Papagalen, Finken, Amseln beleben hier. Sie haben Bades und Flugmöglichkeit, gutes Futter, Schaukeln, auf denen sie sich tummeln können, und wie Grün, Wöhen man blickt, stehen, hängen und schwingen sich die allerschwächsten Pflanzen, Oppliges Grün verziert auch das große Aquarium, das abends, von bunten Lampen beleuchtet, ein wunderbares Stein- und Künstlichen Grotten einen märchenhaften Eindruck macht.

Doch ist es kein Museum für Naturkunde. In diesem vierstöckigen, luftigen Gebäude des Reichsausschusses für Gesundheitswesen durchwirft ist, befindet sich das Prophylaktorium des Dshambuler Kraftwerks.

Reinhold Hornbacher, Chef-

Gäste sich nicht selten dankbar ausdrücken.

Anna Grosowkaja geschickten Händen verdanken viele Personen ihre Genesung. Sie ist eine vortreffliche Masseurin und läßt ihre Patienten schon nach der ersten Massage „Zauberkraft“ ihrer Behandlung spüren.

Die Ärztin Swetlana Karatschan ist allgemein beliebt. „Wo unsere Swetitskaja“ sich zeigt, ist lautes Sonnenschein, sagt man oft. Doch liegt es nicht nur an dem herzlichen, aufmerksamen Verhalten zu den Kurgästen. Die Ärztin untersucht die Patienten gründlich, wendet alle möglichen Mittel an, um sie gesund zu machen.

Nicht die letzte Rolle spielt natürlich auch die gute Verpflegung, die vortreffliche Beköstigung. Mannigfaltigkeit der schmackhaften Speisen, die beste Diät, die man wünschen kann. Wenn noch Frieda Wenzler, die Leiterin, die Streuübungen, Brötchen, und allerlei andere Erzeugnisse ihrer Kunst aufteilt, fühlt man sich auch am Alltag irgendwie feierlich.

Wir verlassen das Prophylaktorium mit der warmen Erinnerung an gute Menschen, die man nicht so bald vergißt.

ELEONORE LEVITSKAJA

Humoreske Eine Salzgeschichte

Der Verkäufer unseres Dorfhandels Peter Weber, ein etwas rauher, aber stets gut zu gelegtes Männchen, mit einer zu groß ausgefallenen Nase und herbeiliegenden Augen, war an diesem sonntäglichen Vormittag, Oskari Felzmann entwickelt. Interessant, auf neue Art die Form der Ballade, seine „Ballade vom Banner“ und „Ballade über die Farben“

Laden. Und doch schubste sich Weber ganz nach in die rüdicke Frau herein und flüsterte ihr zu: „Das ist für dieses Jahr das letzte Salz. Unser Pred hat es gestern fertiggebracht, und 'ne doppelte Norm hergeholt. Das Limit ist verschoben worden und wir haben erst Juli Monat.“

„Das Limit“, wiederholte die Frau verständnisvoll und sank in sich zusammen. „Wie mir noch kein elektrisch Licht hatte, war das Limit von Lampen, auch immer all“, sagte sie und holte irgendwas aus ihrer Markttasche hervor.

„Ja, ja“, sagte der Verkäufer. „So stehts halt mit dem Salz.“

„Aufs Haar 16 Kilo“, sagte er und nahm die Bezahlung entgegen. 15 Minuten später kam Amaljas Nachbarn Anna Kasper in den Laden.

„Na, Salz ist noch, Gott sei Dank!“, stieß sie heftig entsetzt hervor. „Die Malje-Tante sagt's wärs eile desjoir. Die Limite, saats, sie all.“

„Wieviel“ fragte der Verkäufer sachlich.

„Was du reinigst.“

Anna hatte den Laden noch nicht verlassen und schon trat ihr die Lydia Sergejewna, auch Amaljas Nachbarin, und verlangte Salz. Dann kamen gleichzeitig vier ältere Frauen. Die Reihe wuchs und die Kaufschiffe wurden größer.

Am nächsten Morgen warteten schon einige Dutzend Käufer auf Weber, als er den Laden öffnete.

„Salz holst du noch?“ fragte man ihn besorgt.

„No, ja, vorläufig hab ich noch“, sagte er und verbergte mit Mühe ein Schmunzeln.

„Im Salz zum Abend hatte er den Salzberg in den Mann gebracht und den Lageraum aufzulassen lassen. Totmüde, aber zufrieden ging er nach Hause. Ich hätte es nie geglaubt, daß es ist, was ein Frachtkoffer unsere Male-Tante, ein Molodetz!“

L. BILL

Auszeichnungen des Instituts

Dem Kollektiv des Kasachischen wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Forstwirtschaft und Agromelioration ist ein Diplom des Zentralrates der Kasachischen Republikgesellschaft für Naturschutz überreicht worden.

Mit dieser hohen Auszeichnung würdigte man das Institut bei Borowje, Gebiet Kokschtow für die komplexe Forschungsarbeit in rationeller Nutzung der Naturressourcen und für die Propagierung der Erbrungserfahrungen unterbaltlichen Erfahrungen an dem Gebiet des Naturschutzes in Presse und Rundfunk.

M. GAPONTSCHUK

Mensch und Natur Um den einzigartigen See besorgt

Wie wird Anfang des nächsten Jahrhunderts der einzigartige Balchschsee aussehen, der von allen Seiten mit heißen Wüsten umringt ist? Auf diese Frage für die Volkswirtschaft dieses ausgedehnten Raumes wichtige Frage antworteten die Wissenschaftler des Instituts für Hydrogeologie und Hydrophysik der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, die ihre langjährigen Forschungen im Balchsch-Becken beendeten.

Die Alma-Ata-Forscher schlugen Maßnahmen vor, die die wachsende Mineralisation der Balchsch-Gewässer zu mindern vermögen. Die Forschungen ergaben, daß die unterirdischen „Flüsse“, die langsam unter den Balchsch-Wüsten fließen, die größten Salzionen den Gewässern zuführen. Daher ist es notwendig, ihren Abfluß durch die weitgehende Nutzung des Grundwasser für den Bewässerungs- und den Wasserbau zu mindern. Diese Feuchtigkeit wird fürs Einbetten neuer Oasen mit einer Gesamtfläche von 30 000 Hektar ausreichen.

Die Wissenschaftler arbeiteten mathematische Modelle der wichtigsten unterirdischen Flüsse des Balchsch-Beckens aus. Sie ermöglichen die der Wüste im Norden des Siebenstromgebiets auf wissenschaftlicher Grundlage Orte für Bohrlocher ausfindig zu machen, die für die Volkswirtschaft und die Wasser- und Salzbalz des Sees am vorteilhaftesten sind. Zur Zeit wird ein stets funktionierendes elektrisches Modell des alten Deltas des Balchsch-Beckens in großer Masse fruchtbarer Ländereien liegen. Das Modell wird den Einfluß der hier zu bauenden neuen Bewässerungsanlagen auf das einzigartige Becken erspiedigen. Das Modell wird an eine elektronische Rechenmaschine angeschlossen werden, was ermöglicht, die Entwicklung des Balchsch-Beckens in der Zukunft zu verfolgen.

(KasTAG)